

Mannlich-Pavillon wurde zum Impfzentrum

Im Saarpfalz-Kreis wird nun auch an Schulen geimpft, zum Beispiel am Mannlich-Gymnasium. Hier nutzen etliche Jugendliche die Gelegenheit.

VON ULRIKE STUMM

HOMBURG Damit hätten vor Jahren wohl auch die wenigsten gerechnet. Der marode Pavillon am Homburger Mannlich-Gymnasium spielt jetzt eine wichtige Rolle im Kampf gegen die Corona-Pandemie. Zum einen werden hier nämlich die obligatorischen Schnelltests gemacht, und am vergangenen Mittwoch diente das Gebäude, das eigentlich längst gar nicht mehr stehen sollte, als Impfzentrum, markiert schon vor dem Eingang durch bedruckte Fahnenbanner.

Im Inneren wirkt das Ganze an diesem Morgen wie eine Mischung aus verlassenem Klassenzimmer und Arztpraxis. Das mobile Team aus dem Impfzentrum Ost hat sich auf verschiedene Räume aufgeteilt. Gleich vorne ist die Anmeldung, weiter hinten stehen Stühle, auf denen diejenigen sitzen, die ihre Spritzen schon bekommen haben: 15 Minuten müssen sie warten, bevor sie wieder entlassen sind. Rechts geht es in den Raum zum Aufklärungsgespräch, vorne links gibt's dann die Spritze. Sie sind zu sechst hier: drei Personen kümmern sich um die Administration, zwei sind medizinische Fachkräfte, eine Ärztin ist dabei.

Es ist ziemlich ruhig. Und das ist auch so gewollt, sagt Schulleiter Wolfram Peters. Man habe das alles entzerrt, deswegen kommen die Impfkandidaten nach Klassenstufen. Fest anmelden musste man

Anzeige

**Vielen Dank
an alle Bus&Bahn-
Abonnent*innen!**

Jetzt #besserweiter mit Bus&Bahn
vom 18. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf
www.besserweiter.de/abo-upgrade
oder einfach QR-Code scannen.



**Deutschland
Abo-Upgrade**
🇩🇪🇪🇺🇪🇺🇪🇺



Dr. Astrid Tschiersch-Pfreundschuh, Schulleiter Wolfram Peters, Justina Engel und Jennifer Lampa (von links) beim Impfabgebot des Mannlich-Gymnasiums in Homburg.

sich nicht, er rechnet aber mit um die 40, 50 Personen, die teilnehmen. Es sei ein lockeres Verfahren. „Wer sagt, er macht mit, der macht mit.“ Notwendig ist dafür aber bei den 12- bis 17-Jährigen die Einverständniserklärung der Eltern (siehe auch Infobox).

Generell sei es so, dass viele Schüler bereits geimpft seien oder kürzlich die erste Dosis bekommen hätten, für die Zweitimpfung sei es bei ihnen aber noch zu früh, erklärt er, warum er jetzt auch nicht mit einem Massenandrang rechnet.

Die Schule habe erst am Freitagmorgen, 3. September, von dem Vor-Ort-Impftermin erfahren, es sei hier also alles mit heißer Nadel gestrickt. „Wir machen es aber gerne möglich, weil jede weitere Impfung hilft“, unterstreicht er.

Die Impfungen werden analog zum Prozedere in den Impfzentren durchgeführt, die Aufklärung erfolgt durch einen Arzt oder eine Ärztin.

Schüler ab dem vollendeten zwölften Lebensjahr bis zum Ende des 17. Lebensjahres erhalten zwei Dosen eines zugelassenen mRNA-Impfstoffs (Comirnaty von BioNTech/Pfizer oder Spikevax von Moderna) im Abstand von drei bis sechs Wochen beziehungsweise vier bis sechs Wochen.

Im Alter von zwölf bis einschließlich 17 Jahren benötigen die Schüler die schriftliche Einwilligungserklärung aller sorgeberechtigten Personen. Ist nur eine Person sorgeberechtigt, reicht deren Einwilligung aus. Zudem muss der Impfling selbst einwilligen. Schüler, die das 18. Lebensjahr bereits vollendet haben, unterliegen bei der Auswahl der Vakzine keiner altersmäßigen Beschränkung.

Weitere Stationen am Saarpfalz-Gymnasium sowie an der Robert-Bosch-Schule sollten folgen. In dieser Woche soll es unter Einsatz eines zweiten mobilen Impfteams Terminen – immer von 8 bis 14 Uhr – an der Galileo-Schule Bebbach, am Berufsbildungszentrum St. Ingbert, Willi-Graf-Schule, am Von-der-Leyen-Gymnasium, an der Gemeinschaftsschule Rohrbach, und am Leibniz-Gymnasium geben.

bei Jungs häufiger als bei Mädchen. Mit dem Sportverzicht soll das geringe Risiko weiter gesenkt werden. Generell, so Dr. Astrid Tschiersch-Pfreundschuh, erkläre sie zu den typischen Beschwerden, die nach so einer Covid-19-Impfung mit einem mRNA-Impfstoff auftreten können: Je jünger ein Mensch sei, desto stärker sei in der Regel das Immunsystem. Allerdings: Man könne nicht absehen, wer wie stark auf die Impfung reagiere, das sei Kaffeesatzleserei. Zu den typischen Beschwerden gehören Rötung, Schwellungen und Schmerzen an der Impfstelle, auch Allergiereaktionen wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen und Unwohlsein sind möglich. Diese Reaktionen sind Ausdruck der erwünschten Auseinandersetzung des Immunsystems. Man solle auf jeden Fall das Medikament Paracetamol bereithalten und ein bisschen

chen zeitlichen Puffer einplanen, den Terminkalender nicht vollstopfen. „Man sollte besser vorbereitet sein.“ Auch wenn es dann vielleicht nicht gebraucht werde. Natürlich gelte das auch für die zweite Impfung, die nötig ist. Auch für diese werde man wieder an die Schule kommen, sagt Walter Höcky, so in drei bis sechs Wochen. Um die Kinder und Jugendlichen daran zu erinnern, werde man Nachrichten aufs Handy schicken. Für heute sind die Eller erst einmal durch, ab 9.30 Uhr können sich die Zwölfklässler impfen lassen. Am Eingang warten schon drei junge Frauen, die recht entspannt plaudern, den Pavillon betreten. Am Ende werden es an diesem Mittwoch 39 Personen sein, die die Impfmöglichkeit genutzt haben. Das Team wird weiterziehen, nach und nach sollen nämlich alle Schulen im Saarpfalz-Kreis an der Reihe sein.



Justina Engel verabreichte am Mannlich-Gymnasium die Impfdosen an die Schüler.



Im Pavillon des Mannlich-Gymnasiums wurde geimpft.

FOTO: ULRIKE STUMM

FOTO: ULRIKE STUMM